

war diese aus Hamilton Palace ein wahres Muster sorgfamer Pflege. Die Bücher kamen unter den Hammer, als hätten sie erst gestern die Werkstatt des Buchbinders verlassen. Sodann war der excentrische Bedford nicht nur ein unermüdlicher Sammler, er war auch ein gewaltiger Leser seiner Bücher, aber während die gewöhnlichen Bücher voll von seinen schön geschriebenen Anmerkungen waren — ließ er die Seltenheiten von seiner Hand unberührt. Wie ich schon früher bemerkte, hatte er fast einen Seherblick, daß die Zukunft solche Bücher nicht wieder liefern würde. Merkwürdiger Weise fragte er nach der alten Literatur Englands aus den Zeiten der Elisabeth wenig; desto mehr aber interessirten ihn die alten ausländischen Raritäten; hier war seine Leidenschaft ohne Grenzen. Seine „Livres d'heures“, seine Sammlungen von Kupferstichen von van Dyck, Callot und Hollars und die prachtvollen Einbände machten seine Sammlung in Europa zu einem Unicum.

Ganz unverständlich sind aber die überaus hohen Preise, die diese Bücher erlangten, denn die Geschichte der meisten ist bekannt und auch die Preise, die er dafür zahlte; so erreichte ein kleiner Quartant in gothischer Schrift des Dichters Gringore: „Les fantasies de mère sote“ 180 £, während er vor 50 Jahren für 9 £ 9 sh. verkauft wurde, und so ging es mit den meisten seiner Bücher. Bedford war das entschiedene Gegentheil von dem Sammler der Sunderland-Bibliothek. Er ging nicht darauf aus, erste Ausgaben, Elzevier-Drucke, unbeschnittene Exemplare zu sammeln, bei ihm war, wie gesagt, der prachtvolle Einband mit dem Wappen berühmter Bibliotheken die Hauptsache, und vergleicht man die Kataloge französischer Buchhändler, so wird man finden, daß ähnliche Bücher ganz enorme Ansätzepreise enthalten und bei Versteigerungen in Paris, wie in den Auctionen von Yemeniz, Turner und Didot, Bücher ähnlicher Art sehr hohe Preise erzielten; keine Auction aber hat die Preishöhe der Bedford'schen Bücher erreicht. Ein schöner Einband von Deseuil oder Padeloup, oder ein Band, für welchen der jüngere Derome eine Bordüre gearbeitet hatte in leicht vergoldeter Dentelle, machte sofort Furore. Mehr noch, wenn ein Band an die Reihe kam, den die Hand eines Clovis Eve oder Le Gascon mit Geschmack und Talent componirt hatte in dem Stil unter dem Namen „à petits fers“ bekannt, ein solcher Band stieg in wenigen Minuten bis auf 40, 50, 100, ja bis auf 200 £. Ein Elzevier, Justinus, 10 M. werth, war von Le Gascon wunderschön mit reizenden Pressungen verziert, er erreichte 800 M.; eine gleiche Summe wurde für einen kleinen Horaz gezahlt, von Deseuil in doublé mit rothem Leder gebunden. Die höchsten Summen aber erreichten solche Bücher, die einst ein französischer König oder Königin besaß, geziert mit ihren Wappen; königliche Maitresses, wie Diane de Poitiers, oder Sammler wie Maioti, Grolier hielten mit gekrönten Häuptern Schritt; es war gar nichts Ungewöhnliches, daß ein kleiner Duodezband dieser Art den Preis von 2 bis 300 £ erreichte. Maioti's Exemplar von Massuccio's 50 nouvelle, ein kleiner Octavband, realisirte 400 £, ein ganz unglaublicher Preis; aber auch des Marquis de Mares' Exemplar von „La guerra di Cambrai“ stieg bis zur gleichen Summe.

Man sieht hieraus, daß die schönen Zeiten für den armen Bücherwurm, der eine Aldiner Ausgabe für 2 M. erstehen konnte, oder eine zweite Folio-Ausgabe von Shakespeare für 30 M., wie dies noch vor 60 Jahren möglich war, dahin sind — dies haben die beiden berühmten Bibliotheken, mit denen wir uns beschäftigt haben, bestätigt.

Nachstehend folgen nun die bemerkenswertheften Preiserlöse von der zweiten Abtheilung der Hamilton'schen Auction:

- Galeomyomachia, gr. et lat. Ortone 1518, per H. Soncinum. 2 £ 4 sh.
- Galerie du Palais Royal. 3 Vols. 1786. Avant la lettre. Geb. von Lewis. 1808. 75 £.
- Garnier, R., Tragédies. Paris 1582. Blau Mar. geb. von Bozerian jeune. 7 £.
- Gautier de Sibert, Histoire des ordres royaux etc. Mit 10 Orig.-Kupfern von Eisen auf Perg. 4. Paris 1772. 146 £.
- Georgievitz, Opera nova. Roma 1555. Geschenk-Expl. des Cardinal Ferrara. 13 £.
- Gerard d'Euphrate, duc de Borgongne, Roman de chevalerie en prose. Fol. Paris 1549. 8 £.
- Gerini, Pitture del salone imperiale del palazzo di Firenze. Avant la lettre. Folio. Flor. 1751. (Madame de Pompadour's Expl.) 31 £.
- Germain, Eléments d'orfèvrerie. 100 Kupf. 4. Paris 1748. Roth Mar. geb. von Clarke. 31 £.
- Gesneri historia plantarum. 1541. Olivengrün Mar. geb. Wappen von Thuanus. 20 £.
- historia animalium. 1. Ausg. Tiguri 1551. Geb. von Derome. 16 £ 10 sh.
- Contes moraux et nouvelles idylles. 4. Zürich 1773. Geb. von Padeloup. 10 £.
- Oeuvres. 4 Vols. Paris 1799. Grün Mar. geb. von Bozerian. 20 £.
- Gianotti, Libro della republica di Vinegia. 4. Roma 1540, Aldus. 18 £ 10 sh.
- Giardini, Disegni. Fol. Roma 1714. 16 £ 10 sh.
- Gillray's caricatures. Eine Sammlung von 672 Kupfern in 4 Folio-Bänden. Geb. von J. Wright. Eine seltene Sammlung. 305 £.
- Giovanni Fiorentino, cinquanta novelle antiche. Milano 1559. 10 £ 10 sh.
- Giovanni, Itinerar. in Tartaria. 1. Ausg. Vinegia 1537. 15 £ 10 sh.
- Giraud, (abbé), l'invocation et l'imitation des Saintes. 4 Vols. Kupfer von Le Clerc. 1686. Geb. von Deseuil. (Wurde in La Vallière's Auction für 30 fr. verkauft.) 50 £.
- Gmelin, Voyage en Sibérie. 2 Vols. Kupfer. Paris 1767. Geb. von Derome. 5 £ 17 sh.
- Godeau, Evesque de Grasse, Paraphrase. 7 Vols. Paris 1651. Geb. von Deseuil. 15 £.
- Goethe, les souffrances du jeune Werther. Kupf. Paris 1809. Geb. von Bozerian jeune. 24 £.
- Gohory, Livre de la conquête de la Toison d'or par le prince Jason. 26 Kupfer von R. Boyuin. Obl.-Folio. Paris 1653. Geb. von Nicolas Eve. Wappen des Duc de Guise. 405 £.
- Gonzalez de Mendoza, Historie of China, translated by R. Parke. 4. 1588. 9 £.
- Gongora y Lopez de Vega, quatro comedias famosas. Madrid 1617. (Expl. des Marquis de Vallière.) Geb. von Ruette. 50 £.
- Gould, J., Birds. Zeichnungen und Handcolorit von Gould selbst. Ein grosses Prachtwerk. 8 Vols. Folio. 519 £.
- Graece linguae radices, gr. et lat. Paris 1619. 17 £ 15 sh.
- Les gran regret du preux et vaillant Capitaine Ragot. Sehr selten. 21 £ 15 sh.
- Gregorii Nysseni epistolae, gr. et lat. 1606, R. Stephanus. Wappen von Thuanus und G. de la Chastre. 10 £ 15 sh.